



**SCHLOSS HAMBORN**

## Selbstständig Leben mit Assistenz (SLA)

Selbstständig Leben mit Assistenz (SLA) · 33178 Borchten

Stiftung Lauenstein  
Schloßstr. 9  
61209 Echzell

**Selbstständig Leben mit Assistenz (SLA)**  
Ambulant Betreutes Wohnen

Schloss Hamborn 5  
33178 Borchten

Telefon: 05251 389-103  
Telefax: 05251 389-268  
www.schlosshamborn.de

### Unser Bericht zur Fördermittelverwendung in 2022 Anlage: Kostenaufstellung als Verwendungsnachweis

Borchten, 26.03.2023

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

für Ihre Förderzuwendung zu unseren inklusiven Projektbemühungen in 2022 danken wir Ihnen vielmals. – Eine Kostenaufstellung als Verwendungsnachweis übersenden wir Ihnen anbei.

Gerne berichten wir im Folgenden über unsere Unternehmungen, deren Umsetzung uns mithilfe des Stiftungsgeldes möglich geworden ist:

Nachdem wir vorbereitend in 2020 bereits ein paar Male in einem noch kleinen inklusiven Arbeitskreis (mit dem Arbeitstitel „AK DorfUni“) mit der Idee zur Gründung einer „Inklusiven Dorfuniversität“ für Schloss Hamborn und mit unseren am Ort sowie im Kreisumfeld lebenden Nutzer\*innen unseres ambulanten Assistenzdienstes gearbeitet haben, war es im ersten Quartal 2022 – nach einer langen Pause durch die Coronapandemie – endlich soweit.

Gemeinsam mit zusätzlichen Interessierten aus unserer Gruppe der Menschen mit Assistenzbedarf konnten wir zu einem ersten Projektinitialtreffen unserer „Inklusiven DorfUni“ in Schloss Hamborn zusammenfinden. Mit der Einladung weiterer Mitwirkender (mit und ohne Beeinträchtigungen/ Assistenzbedarf) aus dem näheren Umfeld waren wir zu diesem Zeitpunkt – trotz diverser Ideen, wen wir hätten ansprechen wollen – jedoch aufgrund der weiterhin anhaltenden Coronasituation lieber noch zurückhaltend.

**Bankverbindung:**

Sparkasse Paderborn-Detmold  
IBAN: DE20 4765 0130 1010 0813 45  
BIC: WELADE3LXXX

**Träger:**

Schloss Hamborn  
Rudolf Steiner Werkgemeinschaft e. V.  
Vereinsregister Paderborn  
Nr. 555

**Mitglied im:**

Deutschen Paritätischen  
Wohlfahrtsverband

Anthropoi  
Bundesverband anthroposophisches  
Sozialwesen e. V.

In einem gemischten Mitgestalter\*innen-Kreis aus Mitgliedern unseres SLA-Teams sowie einiger Menschen mit Assistenzbedarf wurden Themen gesammelt, Interessen an gemeinsame Aktivitäten und Lerninhalte ausgetauscht und erste gemeinsame Ideen zu einer inklusiven Öffnung in den nahen und weiteren Sozialraum bewegt.

Hierbei konnten wir inzwischen – neben ein paar kleineren Projekten und Aktivitäten – insbesondere auf gemeinsame Erfahrungen in der Vorbereitung sowie während einer zurückliegenden inklusiven Tagung zurückgreifen, die wir im September 2021 – mit insgesamt 16 Mitgestaltern/-innen und in Zusammenarbeit mit dem In-Guter-Gesellschaft-Projektteam des Anthropoi Bundesverbands e.V. – in Schloss Hamborn ausgerichtet haben und zu der Menschen aus drei weiteren anthroposophischen Lebensorten angereist waren, um diese mit uns gemeinsam und mit befreundeten Teilnehmenden aus Schloss Hamborn und Umgebung – in einem gegenseitigen Wahrnehmen und Von-einander-Lernen – zu gestalten. (Titel der Jahrestagung: „In Begegnungen Lernen“.) <sup>1)</sup>

Der verbliebene „Schwung“ aus dem gemeinsamen Erleben spendete zusätzliche Energie für Kreativität und Gestaltungslust. Die Inhalte einer Weiterbildung zum Empowerment für eine inklusive Mitgestalter\*innen-Gruppe durch den Anthropoi Bundesverband e.V. im Zuge des In-Guter-Gesellschaft-Projektes, die dieser von Mai 2021 bis September 2022 in einem bereits zweiten Durchlauf für uns und ein paar weitere beteiligte anthroposophische Lebensorte über 13 Module in einer „coronaverträglichen“ Onlineversion durchführte, gaben uns die zusätzliche Möglichkeit, u.a. aus einem Fundus an Hintergrundwissen, Wahrnehmungs- und Begegnungsmethoden, Haltungsideen sowie Arbeitstechniken zu schöpfen. <sup>2)</sup>

Wir stellten uns Fragen wie:

- Was macht uns glücklich? Was macht uns stark?
- Was können wir gut? Welche Erfahrungen haben wir?
- Was interessiert uns? Was begeistert uns?
- Welche Wünsche/ Bedürfnisse haben wir?
- Worauf sind wir neugierig?
- Was brauchen wir, um ein gutes Leben zu führen? Was brauchen wir, um dieses zu gestalten?
- Was bringen wir ein/ mit? Was brauchen wir, um mehr Selbstwirksamkeit zu erlangen? Wie kommen wir (wieder) in ein aktives Tun?
- Was brauchen wir, um fühlen zu können, was Inklusion (für uns) bedeutet?
- Was lebt in unserem (sozialen) Umfeld/ (im Sozialraum) um uns herum?
- Was ist vor Ort vorhanden? Was können wir nutzen?
- Wo sind Kapazitäten und Anknüpfungspunkte für Ideen?
- Wie können wir die Menschen in unserer Umgebung besser kennenlernen?
- Was möchten wir (in unserer Freizeit) gerne mit anderen Menschen teilen?

- Welche Möglichkeiten können wir finden, um in den Sozialraum zu kommen? (Z.B. durch Aushänge, Einladungen, Öffentlichkeitsarbeit)

Wir trugen viele mögliche Themen zusammen – wie:

- Inklusion
- Nicht nur die Teilhabe macht glücklich sondern auch eine Teilgabe.
- Lernreisen: Wie kann gelebte Inklusion funktionieren?
- Achtsamkeit (Mandalas), Gesundheit, Sport, Ernährung
- Öffnen eines bestehenden Walking-Angebots des SLA für einen inklusiven Teilnehmendenkreis?
- Musik (Orgel, Gesang, Leier, Percussion, ... Interaktives Musizieren)
- Künstlerische Aktivitäten, Zeichnen
- Gregorianische Schriften, Kaligraphie
- Schreibwerkstätten
- Kochen & Backen
- Tomatenpflanzen ziehen und pflegen
- Bäume in Schloss Hamborn
- Menschen, Tiere, Pflanzen, Steine
- Naturerfahrungen
- Ein „Dorfgarten“ für Schloss Hamborn
- Anthroposophische Arbeit (Was ist typisch anthroposophisch?)
- Billardspielen
- Geselliges Zusammensein/ „Quatschen“
- (Gesellschafts-)Spiele kennen-/ erlernen
- Inklusive Seminare mit Dozenten/-innen / Referenten/-innen, die wir zu bestimmten Themen einladen (und die wir vielleicht als „Co-Referenten/-innen unterstützen), z.B. zu „Kräuterwanderungen“, zu „Achtsamkeitsspaziergängen“, zu „Gewaltfreier Kommunikation“, ...
- Wollen/ Können wir uns mit anderen inklusiven Netzwerken vernetzen?
- Wie wird Barrierefreiheit selbstverständlich?

Hieraus entstanden schließlich erste neue Projektaktivitäten, die wir im weiteren Verlauf gemeinsam entwickelten und in inklusivem Zusammenwirken umsetzten.

Wir nahmen am Protestmarsch im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (zum 5. Mai) teil, nachdem wir zuvor inklusiv an den Vorbereitungen des Paderborner Netzwerks mitgestalteten.

Wir gestalteten den Frühjahrs-Dorfmarkt in Lippstadt-Dedinghausen<sup>3)</sup> inklusiv mit, auf dem wir mit einem eigenen Stand mit Schloss Hamborner Produkten vertreten waren, den wir zuvor im Zusammenwirken mit den in Schloss Hamborn ansässigen Betrieben vorbereiteten. – Beim Schloss Hamborner Martinsmarkt zum Ende des Jahres engagierten wir uns mit inklusiven Kräften und boten einen Waffel- und Weihnachtspunschstand an, den wir ebenfalls eigenverantwortlich organisierten.

Vom 23.05. bis zum 25.05.2022 kamen uns Studierende der Alanus-Hochschule (Mannheim) zu Projekttagen in Schloss Hamborn besuchen, während denen sie unseren Lebens- und Arbeitsort sowie die bei uns erlebbaren Inklusionsstrukturen kennenlernen und untersuchen wollten.

Wir nutzten diese Gelegenheit, um ein Programm – zum Teil mit zuletzt während unserer Tagung schon einmal ausprobierten Bausteinen – für unsere Gäste zu entwerfen, über das wir den Studierenden unsere Lebens- und Arbeitswelt vor Ort erlebbar machten. Dabei sorgten wir dafür, dass sowohl Menschen mit Assistenzbedarf als auch Nachbarn und Freunde ohne Beeinträchtigungen und Fachkräfte in unseren Programmpunkten in gleichberechtigter Weise bedacht- sowie bei den geplanten Interviews zu Wort kommen sollten.

Auch einen Besuch im Juni durch Gäste aus dem mit uns befreundeten Dorf Lippstadt-Dedinghausen in Schloss Hamborn<sup>4)</sup> gestalteten wir auf vergleichbare Weise. Wir nutzten auch diesen, um uns darin zu üben, wie wir mit unseren inklusiven Qualitäten – erlebbar in unserer Gemeinschaft, aber auch an jedem Einzelnen von uns – sichtbar werden und sein können.

Einen ersten Workshop unserer Inklusiven DorfUni, den wir schließlich auch für eine Öffentlichkeit über Schloss Hamborn und Lippstadt-Dedinghausen hinaus – in die uns umgebende Region nach Borcheln und Paderborn hinein – öffneten, entwickelten wir darin, dass wir gemeinsam mit einer Referentin aus Dedinghausen eine Kräuterwanderung<sup>5)</sup> mit anschließender Salatzubereitung aus den gefundenen Kräutern gestalteten. Dieses Angebot fand erstmals Ende Juni 2022 statt und wurde von zahlreichen Interessierten – Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen – angefragt, die wir gar nicht alle für nur eine Veranstaltung berücksichtigen konnten.

Dabei übernahmen wir im Wesentlichen die Vorbereitungen für die Bekanntmachung des Angebots über selbst entworfene Aushänge und Einladungen, nahmen die Anmeldungen entgegen, gestalteten die Rahmenbedingungen, damit alles gut klappen konnte und sorgten mit der Dozentin gemeinsam dafür, dass alle Teilnehmenden – auch diejenigen mit Geheinschränkungen, diejenigen mit Verständnisschwierigkeiten u.a. – gut mitkommen konnten. – Für diejenigen Interessierten an unserem Angebot, die diesmal keinen Platz mehr buchen konnten, planten wir im Sommer bald einen zweiten Workshop und hielten den Kontakt zu ihnen.

Eine dritte Kräuterwanderung durften wir im Oktober für Interessierte in Lippstadt-Dedinghausen mit begleiten, nachdem unsere Dedinghauser Freunde unsere Idee begeistert mitgenommen haben.

Eine weitere Workshopidee, die wir zunächst für einen geschlossenen Teilnehmendenkreis unserer Inklusiven DorfUni geplant haben, nahm ihren Start als Reihe im Juli 2022, als wir uns zu einem ersten Treffen eines inklusiven Gesundheitsworkshops zusammenfanden.

Wir nahmen uns vor, uns gemeinsam dem Thema Gesundheit zu nähern und Ideen zum Umgang mit Gesundheit zu finden. Leitend sollte für uns die Intention einer Stärkung von Gesundheit sein – im Zentrum eine Bewusstseinsbildung zu gesunder Haltung und Lebensweise, vielleicht die Entwicklung einer Art „Gesundheitsschatzkästchens“ mit Gesundheitstipps und/oder eines „Methodenköffers“ für angemessene Reaktionen auf Symptome über gemeinsame Recherchen o.ä. – Gemeinsam im Inklusiven DorfUnikreis wollten wir ausprobieren, wie niedrigschwellig eine geeignete und methodisch abwechslungsreiche Aufarbeitung des Themas sich gestalten ließe. Unsere Arbeitsgrundlage sollten die ganz individuellen Interessen und Fragen der Teilnehmenden zum Thema bilden.

Schnell zeichnete sich ab, dass sich dieses Programm – zumindest thematisch und mit entsprechender fachlich fundierter Weiterentwicklung, die wir zuvor gemeinsam in inklusiver Runde ausprobierten – auch für einen inklusiv gestalteten und angeleiteten Workshop im Rahmen der Internationalen Tagung für Heilpädagogik u. Sozialtherapie (05.-09.10.2022) mit dem diesjährigen Titel "Gesundheit auf all deinen Wegen"<sup>6)</sup> anbieten könnte. Hierfür konnten sich vier Mitgestalter\*innen begeistern, die sich schließlich gemeinsam mit drei Fachkräften unseres Dienstes und einem externen befreundeten Gast (ohne Beeinträchtigung) auf den Weg nach Dornach in der Schweiz machten.

Mit einigen weiteren Tagungsbesuchern/-innen – mit und ohne Assistenzbedarf, die sich für unseren Workshop mit dem Titel „Gesundheit inklusive – Entwicklung gesund gestalten“ angemeldet hatten, gestalteten wir alle gemeinsam an drei Tagen jeweils 1,5 Stunden unseres inklusiven Workshops und nahmen darüber hinaus – jede/r nach eigenen Interessen und je nach individuellem Bedarf mit und ohne begleitende Assistenzleistungen – an weiteren Veranstaltungen und Workshops während der Tagung teil. – Für alle war es ein aufregendes und bewegendes „Experiment“, das unsere eigenen Aktivitäten nicht nur mit vielen anderen Menschen sondern darüber hinaus mit einem weltweiten Netzwerk in Kontakt brachte. – Wir konnten ganz vielfältige Eindrücke und Lernerfahrungen mitnehmen.

Zwei weitere Anlässe, um Inklusion wieder in unserem nächsten Umfeld sowie im Austausch mit anderen Lebensorten zu erleben, haben wir im Herbst 2022 genutzt.

Mit inklusiver Besetzung beteiligten wir uns an einer Tagesveranstaltung des Kreises Paderborn zum Thema: "Ich will mitreden! Wie kann ich an Entscheidungen in meiner Stadt mitbestimmen?" und konnten von hier einiges zu den politischen Zusammenhängen mitnehmen, innerhalb derer sich Inklusion vor Ort (weiter-)entwickelt.

Im Zeitraum 21.09.-23.09.2022 waren wir wieder Teil einer inklusiven Jahresklausur des gemeinsam mit dem Anthropoi Bundesverband e.V. und Menschen aus weiteren anthroposophischen Lebensorten gestalteten In-guter-Gesellschaft-Projektes, die wir in Worphausen/ Lilienthal bei Worpswede besuchten.<sup>7)</sup>

Hierfür geplant war eine Reise mit bis zu sechs Mitgestaltern/-innen aus Menschen mit Assistenzbedarf und ihren mit ihnen gemeinsam (mit-)gestaltenden Assistenten/-innen aus unserem SLA-Team. Nachdem mehrere Mitgestalter\*innen bis zum Reisebeginn von ihrem Interesse zurückgetreten waren, fuhren wir schließlich zu dritt, um uns mit den Menschen vor Ort auszutauschen, ihren Lebensort im Rahmen einer Lernreise kennenzulernen und mit ihnen gemeinsam am diesjährigen Tagungsthema „Im Sozialraum lernen“ und dessen von der inklusiven Vorbereitungsgruppe vor Ort entwickelten Untertitel „Vom Ich zum Wir“ zu arbeiten. – Während dieser Jahrestagung wurden wir von einem Filmteam begleitet. Der Film kann auf Youtube angesehen werden: <https://youtu.be/tBO3YkFE9kl>.

Für weitere Informationen oder Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir senden Ihnen herzliche Grüße aus Schloss Hamborn